

Karma-Coaching

Umschlagbild: Aldona Sassek



Stefan A. Richter

Karma-Coaching

Bewusstes Arbeiten am Schicksal

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2014 Stefan A. Richter

Satz, Umschlaggestaltung, Herstellung und Verlag:
BoD – Books on Demand
ISBN 978-3-7322-9703-0

Inhalt

Vorwort	7
Das Weltbild unseres Kulturkreises	9
Mein Weltbild	15
Der Geist	19
Die Seele	23
Der Körper	33
Das Spiel des Lebens	35
Karma	39
Erster Aspekt: bisheriges Karma muss aufgelöst werden	41
Zweiter Aspekt: Aufbau neuen Karmas sollte verhindert werden	47
Hilfreiches für den Weg (kein Karma mehr aufzubauen)	51
I) Triff definitive Entscheidungen	53
II) Setze Deine Ziele.	57
III) Nutze jede Möglichkeit im Alltag Bewusstsein zu fördern.	61
IV) Höre auf, Dich als Opfer zu fühlen,	63
V) Mach dir klar, dass es nichts und niemandem zu vergeben gibt,	65
VI) Mach Dir immer wieder klar, dass die Lösung nicht im Tun liegt.	67
VII) Lerne richtig zu beten	71
VIII) Lebe bewusst im Hier und Jetzt	75
IX) Lerne Gefühle und Emotionen zu beherrschen	81
X) Liebe alles und jeden.	87
Anhang 1: Das Christentum als Grundlage unseres irrtümlichen Denkens, Fühlen und Handelns.	93
Anhang 2: Was sagt die Bibel zur Erschaffung von Himmel und Erde?	103
Anhang 3: Habe ich Entscheidungsfreiheit durch einen freien Willen?	105
Anhang 4: Gibt es Schuld?	113



Vorwort

Als Platon auf seinem Totenbett 348 v.Ch. gebeten wurde, die Quintessenz seiner Lehre in einem Satz zu formulieren, antwortete er: „Übe zu sterben!“

Bereits früher hatte er sie bestimmt als „phaidros melete thanathou“, sprich als die Praxis und Vorbereitung auf den Tod.

Wenn mit dem Tod nicht alles vorbei ist, sondern es (auch für mich) weitergeht, ist es natürlich sinnvoll, sich hauptsächlich um Dinge zu kümmern, die auch nach dem Ende des physischen Körpers noch Bestand haben, bzw. dann gesteigerte, vielleicht sogar ausschließliche Bedeutung besitzen.

Um es in einem Sinnbild auszudrücken: Wenn jemand im Gefängnis sitzt und weiß, dass er in wenigen Monaten entlassen wird, macht es wenig Sinn für ihn, sich mit der Gefängnisordnung zu beschäftigen (obwohl er die natürlich nicht ganz ignorieren kann), sondern dann wäre es sinnvoller, sich auf das Leben in „Freiheit“ außerhalb des Gefängnisses vorzubereiten, z.B. eine berufliche Ausbildung zu machen. So kann er seine Chancen erhöhen, nach seiner Entlassung ein problemfreies Leben in der Gesellschaft zu führen und auf diese Weise der Gefahr vorbeugen, durch alte Gewohnheiten wieder in den Sumpf der Kriminalität gezogen zu werden und dann früher oder später wieder im Gefängnis zu sitzen.

Dabei sind im Wesentlichen zwei verschiedene Aspekte von Bedeutung:

1) Wie finde ich mich nach meinem physischen Ableben zurecht, das heißt wie kann ich mich auf die Umstände meines Lebens nach dem Tod vorbereiten?

Kein vernünftiger Mensch würde eine Bergtour in unbe-

kanntes Gelände unternehmen ohne sich vorzubereiten, sich beispielsweise eine Karte des Gebietes zu besorgen, Informationen übers Wetter einzuholen und sich demgemäß mit Kleidung und Nahrungsmittelreserven zu versorgen.

Die wichtigste „Tour“ in unbekanntes Gebiet steht uns allen aber nach dem Übergang des Sterbens bevor.

2) Wie kann ich Dinge gestalten, die meine Rückkehr in die materielle Welt beeinflussen?

Um aus dem Rad des Samsara (Kreislauf der Wiedergeburt) aussteigen zu können, ist es notwendig Bewusstsein zu schaffen. Was hält mich in diesem Rad, wie kann ich das (was mich darin hält) auflösen?

Mit beiden Aspekten beschäftigt sich dieses Buch.

Möge es Ihnen ein hilfreicher Ratgeber bei oben genannter Tour des Lebens sein.

Möge es Ihr Herz warm, leicht und frei machen, und möge es ihrem Herzen Ruhe bringen, wie im Gedicht von Ephides beschrieben:

Bringst mit der Wahrheit Du
auch nur ein Herz zur Ruh`,
Ein einz`ges Herz, das, dürstend aufgetan,
aus Deinen Händen nimmt den Becher an,
Genesung trinkend von der Erde Wahn,
dann Wahrheitskünder ist Dein Werk getan.

Wolkering, zu Weihnachten 2013

PS: Zitate, die ich bereits früher verwendet habe, sind nicht näher bezeichnet. Wer genauere Informationen zu diesen möchte, kann sie in meinem Buch „Die Esoterik-Falle“ nachlesen. Zitate, die noch nicht in früheren Werken verwendet wurden, sind mit Autor, Werk und Seitenzahl gekennzeichnet.

Das Weltbild unseres Kulturkreises

Jeder Mensch hat ein subjektives Weltbild; ob er das nun als subjektiv erkennt oder nicht, ob er es glaubt oder nicht, ob er es bewusst formt oder dumpf im Unterbewusstsein hält. Dieses, sein Weltbild, nimmt immer entscheidenden Einfluss auf sein Denken, sein Fühlen und sein Tun, seine gesamte Existenz.

Wenn Sie Ihre Mitmenschen ein bisschen beobachten, werden Sie feststellen, dass das Weltbild der Menschen eine ziemlich zementierte Sache ist, bei der jeder Einzelne meint, die „Wahrheit“ zu kennen, die er dann auch gegen jede Veränderung verteidigt. Nur sehr wenige Menschen sind offen und bereit ihr Weltbild durch neue Ideen oder Fakten verändern zu lassen.

In unserer „modernen“ Gesellschaft hängen die meisten Menschen einem sehr materiellen Weltbild an, das sie beeinflusst und steuert. Dieses oberflächliche Weltbild wird bewusst gefördert von der Wirtschaft, der Presse, der Werbung, der Filmindustrie, der Politik, der Wissenschaft, der Medizin, der Psychologie, um nur einige der wichtigsten Einflussfaktoren zu nennen.

Grundsätzlich ist seit langer Zeit eine Verschiebung der Prioritäten der Menschen in Richtung Körperlichkeit/Materie zu beobachten.

Sportler und ihre Veranstaltungen (Welt-, Europa- und andere Meisterschaften, Olympiaden, Bundesligen, Weltcups usw.) werden immer wichtiger.

Altern ist nicht erwünscht, würdevolles selbiges selten, Falten schon gleich gar nicht, da muss pfundweise Botox gespritzt werden. Natürliche Körper werden als nicht schön genug empfunden; Rippen werden entfernt, um eine schmalere Taille zu bekommen, Busen vergrößert, Lippen aufgespritzt, Fett abgesaugt; in Amerika ist es

nicht ungewöhnlich, dass Sechzehnjährige eine „neue“ Nase zum Geburtstag bekommen.

Sexualität ist zum Verbrauchsgut verkommen, jede Per-
version wird bedient, zur Not im Internet.

Das ist eine andere Seite, eine starke Tendenz die Na-
tur und Natürlichkeit durch virtuelle Welten zu ersetzen;
Menschen, die ich noch nie gesehen habe, werden als
Freunde bezeichnet, einfach nur weil sie in meinem so-
zialen Netzwerk sind, es wird gechattet, getwittert, ge-
tweeted, getagged, geposted, gestreamed, geliked, ge-
simsed, online-Spiele gespielt, down- und upgeloaded ...

Der japanische Psychiater Tamaki Saito schätzt, dass es
in Japan inzwischen mehr als eine Million „Hikikomori“ gibt,
junge Menschen im Alter zwischen 20 und 30, die sich
einfach völlig aus der Gesellschaft zurückgezogen haben¹.

Wer Wert auf größere Tiefgründigkeit legt, ist oft verfan-
gen in religiösen Vorstellungen, in unserem Kulturkreis
meist im Christentum², mehr und mehr auch dem Islam.

1 Zitiert aus einem Artikel der Deutschen Welle:

Japans verschwundene Jugend

Die Hartgesottenen unter den „Hikikomori“ bringen es auf
über 20 Jahre. Sie verkriechen sich in den eigenen 4 Wän-
den, isoliert und ohne jeglichen Kontakt zur Außenwelt. Zwölf
Jahre dauerte das Einsiedlerdasein von Yuichi Kurita. Der
heute 34-jährige hatte sich in seinem Zimmer verkrochen,
schief bis zum Nachmittag, frühstückte am Abend, sah die
ganze Nacht fern, las Mangas oder spielte Computer bis in
die Früh. Die Türe stets verschlossen, hatte er keinen Kon-
takt zur Außenwelt. Yuichi Kurita war ein in „Hikikomori“ (zu
Deutsch: „sich zurück ziehen“) und in Japan kein Einzelfall:
Immer mehr junge Menschen verschanzen sich dort in ihren
eigenen vier Wänden, manchmal jahrelang, ihr Kontakt zur
Außenwelt beschränkt sich aufs Telefon und Internet. Japan-
Expertin Susanne Kreitz-Sandberg weiß: „In Extremfällen
ist es tatsächlich so, dass sie auch nicht mehr in die Schule
oder zur Arbeit gehen, und dass die Eltern ihnen das Essen
nur noch durch den Türspalt schieben können.“

2 Ein paar ausführlichere Gedanken zum Christentum im An-
hang 1

Beide sind abrahamitische Religionen, gegründet auf jüdische Tradition (und unterliegen damit dem frauenverachtenden Weltbild des Judentums³). Sie predigen Liebe und bringen Leid in diese Welt; dabei arbeiten sie gerne mit den „Instrumenten“ Angst und Schuldgefühle, mit denen sich hervorragend manipulieren lässt, ganz speziell wenn im Instrumentendreiklang noch das Wundermittel „Erlösung“ angeboten werden kann.

Ein jeder mag sie am Jesuswort messen: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“.^{Mathäus 7.20}

Wer sich von den Irrwegen der Religionen befreit hat, verfängt sich oft in den Irrungen und Wirrungen der Esoterik, die mit tausenden von Büchern ganz eigene Fallstricke legt⁴.

Um der Wahrheit oder der Wirklichkeit auf die Spur zu kommen, muss man die ausgetretenen Pfade der Gesellschaft verlassen. Und auch dabei gibt es Hilfestellungen: gute spirituelle Literatur, das hinterlassene Wissen der Mystiker und der Erleuchteten aller Zeiten und die Aussagen der alten Kulturen.

Unserem heutigen kulturellen Denken ist es jedoch zu eigen, dass wir uns für die Krone der Entwicklung halten. Krone der Entwicklung in dem Sinn, dass wir uns allem anderen Leben überlegen fühlen: Tieren, Pflanzen, Steinen, der Mutter Erde usw. Aber wir empfinden uns auch als weiter entwickelt (*überlegen*) gegenüber früheren Kulturen, Menschengeschlechtern und -rassen. Die allermeisten Menschen glauben irrtümlicher-

3 Orthodoxe Juden beten noch heute folgendes Gebet als Teil der 18 Segnungen: „Gesegnet bist Du Herr unser Gott, König des Universums, dass Du mich nicht zum Heiden, ... zum Sklaven, ... zur Frau gemacht hast.“

übrigens dem Hauptgrund der verantwortungslosen Ausplünderung unseres Planeten. In jeder Kultur gilt Mutter Erde als weiblich und der Himmel als männlich.

4 siehe mein Buch: „Die Esoterik-Falle“

weise auch, dass der Mensch das einzige intelligente, sich selbst bewusste Wesen ist, eben die Krone der Schöpfung.

Der Psychologe und Völkerkundler Holger Kalweit fasst es so zusammen: „Die Betrachtung alter Kulturen unterliegt in modernen Gesellschaften stets der Abwertung, der Verstümmelung, der Fantasterei und Übertreibung oder und vor allem dem Weglassen. Alles, was geschichtlich weit zurück liegt, wird grundsätzlich auch geistig, wirtschaftlich, wissenschaftlich und religiös *unter* einem stehend betrachtet. Dies ist ein grotesker, krankhafter Zug der modernen Gesellschaft. Alles, worüber man keine Kenntnis besitzt, wird abgelehnt aus Angst vor dem Neuen, aus Schock, es gibt etwas anderes als das Eigene, dann kommt die Abwehrreaktion, man verballhornt, verdreht und belustigt sich über das andere und beschreibt es in den nachteiligsten Zügen. Wenn nun eine Kultur lange vor der unseren bestand, so erfährt sie sofort eine negative Einschätzung. Was alt ist, ist immer schlecht, oder es ist so unverstanden, dass es ins Mythologische gehoben wird. Und unter Mythos versteht man gehobene Fantasterei.

Ein Problem zeitgenössischer Betrachtungsweisen alter Kulturen ist wie gesagt die Unkenntnis des Todesreiches, die Ablehnung der Existenz des Todes, aus Angst, selber sterben zu müssen. Das ist eine kulturelle Krankheit.“

Holger Kalweit, Totenbuch der Kelten, S.19

Alles, was früher war, ist uns heute „primitiv“ und minderwertig. Dass uns frühere Kulturen oder sogar frühere Menschengeschlechter weit voraus waren, sowohl moralisch, technisch, psychologisch, im Verständnis der Welt und anderer Welten, wird von uns strikt abgelehnt. Alles überlieferte aus alter Zeit wird abgetan als Mythen, Aberglaube oder primitive Weltanschauung, bestenfalls als archetypische Betrachtungsweisen.

Dass ältere Kulturen Bauten errichteten, die wir selbst mit modernster Hochtechnologie nicht erbauen könnten,

etwa die Pyramiden, wird verdrängt und verschwiegen. Wie beispielsweise auch die Meisterleistungen der Megalithkulturen, in der Steine, die Hunderte von Tonnen schwer waren, so behauen wurden, dass beim Aufeinanderdersetzen derselben im gesamten Bauwerk an keiner Stelle auch nur ein Blatt Papier zwischen die Blöcke passte und so, ohne auch nur ein Gramm Mörtel oder Zement zu benutzen, erdbebensichere Riesenbauten entstanden. Und das zu einer Zeit, in der nach unseren Vorstellungen gerade mal eben Bronzewerkzeuge zum Behauen der Steine zur Verfügung standen. Und wie Menschen der Steinzeit hunderte von Tonnen schwere (schon perfekt behauene) Steine dutzende von Metern hoch und dann da in die, auf beiden Steine vorbehandelte Stellung gebracht haben sollen, darüber schweigt die Wissenschaft; erhebt aber trotzdem den Anspruch, die Wahrheit über jene Kulturen zu verkünden.

Wahrheit ist, dass alle alten Kulturen mehr Wissen hatten und haben über das, was wirklich wichtig ist, um menschliches Leben zu verstehen und einzubinden in einen größeren Zusammenhang.

Wahrheit ist, dass der moderne Mensch unseres Kulturkreises (fast mag man das Wort Kultur in diesem Zusammenhang gar nicht in den Mund nehmen) im Verständnis, was Menschsein bedeutet, einen absoluten Tiefpunkt in der gesamten Menschheitsgeschichte erreicht hat.

Die Frage, ob das „aus Versehen“ geschehen ist oder nicht sogar gezielt, sprich gewollt herbeigeführt wurde, ist wieder ein ganz anderes Themengebiet, das hier zu erörtern zu weit führen würde.



Mein Weltbild

Das nun im folgenden vorgestellte Weltbild ist mein ganz persönliches Weltbild. Es erhebt keinen Anspruch jedweder Art, weder hundertprozentig richtig zu sein, noch die ganze, die volle Wahrheit zu erfassen.

Es erhebt aber den Anspruch, dass die Suche meines gesamten Lebens nach dem Sinn des Lebens in diesem Weltbild gipfelt. Meines Erachtens beschreibt es ein sinnvolleres Weltbild als die Weltbilder, die uns von den Religionen (mit Ausnahme des Buddhismus, der aber im strengen Sinn keine Religion darstellt) und der Esoterik geliefert werden.

Sinnvoller deshalb, weil es danach kein Pech, kein Glück, keinen Zufall gibt, nichts schief laufen kann, keine falschen Entscheidungen getroffen und keine Fehler gemacht werden können, weil keine Schuld und keine Sünden darin vorkommen, deshalb auch keine Bestrafung.

Es befriedigt meinen Verstand, weil es in sich schlüssig und widerspruchsfrei⁵ ist und mein Gefühl, weil es gerecht ist.

Außerdem garantiert es ein *happy end* für alle Beteiligten. Und das gefällt meinem einfachen Gemüt. 😊

Mein Ziel ist es, bei der Darstellung meines Weltbildes und aller daraus abgeleiteten Folgerungen eine möglichst

5 ein Beispiel: so soll Gott den Menschen als Krone der Schöpfung erschaffen und ihn mit einem freien Willen ausgestattet haben. Wenn dieser seinen freien Willen nutzt, kann er dafür dann mit ewiger Verdammnis bestraft werden! ???

ein anderes Beispiel: Gott ist alles, was ist, also auch jede einzelne Seele. Solche sollen im Sündenfall von Gott abgefallen sein. Fällt jetzt Gott von sich selber ab, und bestraft sich selber dann auch noch dafür?

Ein drittes Beispiel: Gott opfert seinen eingeborenen Sohn um die Menschheit zu erlösen. Wem opfert der allmächtige Gott seinen Sohn; und warum muss er ihn opfern, da er doch allmächtig ist???

einfache und klare Formulierung zu wählen, es so simpel wie möglich darzustellen.

Dazu beschränke ich mich auf die wirklich wesentlichen Gedanken; zu ganz vielen Aussagen in diesem Buch könnten philosophische Details, tiefere Ausführungen, Ergänzungen und Einzelheiten gesagt werden, die wiederum ganze eigene Bücher füllen könnten. Dies kann von großem Interesse für den forschenden Intellekt sein, für ein Verständnis der essentiellen Wahrheiten sind sie jedoch nicht erforderlich. Oft besteht sogar die Gefahr, dass die entstehende Komplexität eher hinderlich ist und dazu führen kann, sich in den Gedanken zu verlaufen, zu verzetteln, sogar zur Sucht auszufern und so vom Weg im Inneren abzuhalten.

Letztendlich kann die endgültige Wahrheit ohnehin weder in Worte gefasst, noch von unserem Verstand erfasst werden⁶; oft wird sie als paradox⁷ empfunden, weshalb

6 „Der Buddha sagte, es sei unmöglich, Dies in Worten zu vermitteln. Sagen wir also im Sinne dessen, was wir als das Paradox der Zeitlosigkeit kennengelernt haben, dass der Buddha, den es nie gegeben hat, den Versuch unternahm, das Nichtmitteilbare mitzuteilen, und prompt missverstanden wurde, wengleich niemand da war, der ihn hätte missverstehen können“. „Das Buch Niemand“, Richard Sylvester, S. 22o

7 Schauen wir uns das Beispiel eines Paradoxon an: Stellen wir uns zwei geometrische Figuren vor: ein Dreieck und einen Kreis. Die Aufgabe, beide Figuren deckungsgleich (kongruent) zu bringen ohne sie zu verändern, entspricht einem Paradoxon. Die Aufgabe ist schlichtweg nicht lösbar. Und doch gibt es eine Lösung. Dreieck und Kreis sind zweidimensionale Figuren, die Lösung liegt in der dritten Dimension. Stellen Sie sich bitte einen Kegel vor. Projiziert man diesen Kegel auf die zweite Dimension (z.B. eine Leinwand), indem man ihn mit Licht bestrahlt, so erhält man ein Dreieck, wenn man den Kegel von der Seite anstrahlt. Beleuchtet man den Kegel von oben oder unten, so erhält man einen Kreis. Die Krux dabei ist, dass für Wesen, die in zweidimensionalem Denken verhaftet sind, die Lösung nicht auffindbar, nicht denkbar ist.

alle geistigen Lehrer der Menschheit Bilder und Gleichnisse bemühen mussten.

In einer Diskussion ist es immer gut mit einem gemeinsamen Standpunkt zu beginnen.

Ich denke, dass die allermeisten Menschen darin übereinstimmen, dass der Mensch ein dreigeteiltes, ein dreidimensionales Wesen⁸ ist:

Körper, Seele und Geist.

Damit wir im Folgenden die gleiche Sprache sprechen, will ich als erstes diese drei Dimensionen des Menschen näher erläutern.

Und genau hier ist die Lösung für Paradoxa, die unserem (dreidimensionalen) Denken und Bewusstsein unlogisch oder nicht lösbar, widersprüchlich erscheinen. Es gibt eine Lösung, die uns aber (noch) nicht zugänglich ist.

Also bleibt mir nichts anderes übrig als den vielen Erleuchteten und Erwachten zu glauben, die alle, unanhängig voneinander, übereinstimmend über Erdteile und Kulturen hinweg, von einer Lösung in einer höheren Dimension berichteten und bei dem Versuch uns diese Lösung näher zu bringen, viele unterschiedliche Bilder und Gleichnisse gebrauchten.

- 8 Aus der ersten Strophe des Textes über den Bardo: „Alle Erscheinungen manifestieren sich in der Form des dreifachen Körpers.“ Tibetisches Totenbuch



Der Geist

Viele Menschen verstehen unter dem Geist eines Menschen seinen Intellekt, die Fähigkeit zu denken, Zusammenhänge logisch begreifen und Schlussfolgerungen daraus ziehen zu können, was mit dem wirklichen Geist-Anteil des Menschen nichts zu tun hat.

Auf der anderen Seite gibt es über den reinen Geist nicht wirklich viel zu schreiben.

Der Geist ist „Alles, was ist“.

Der Geist ist die absolute Wirklichkeit, ist das körper- und grenzenlose Bewusstsein, das sich selbst bewusste Nichts, das potentiell Alles enthält, aus dem alles geboren wird und in dem alles wieder verschwindet (wie ein Ton, der entsteht, eine Weile schwingt und dann wieder vergeht).

Er ist das, was in den Mythen der Völker als die Urmutter/ Urvater⁹ bezeichnet wird.

Andere Ausdrucksmöglichkeiten für den Geist: die reine Liebe oder klarstes Licht.

Holofeeling: „Du hast dann die Wirklichkeit erreicht. Sie ist die Quelle von „Allem“ und dennoch ein unendliches „Nichts“,

Ken Wilber spricht von einer „Leere, die eine Fülle ist“,

Meister Eckehart und die christlichen Mystiker nannten es den Urgrund,

9 In der aramäischen Peshitta-Version der Bibel, wird Gott als „*Awúhn d'bashmáya*“, was wörtlich „Muttervater alles Geschaffenen“ heißt, bezeichnet.

Ich bezeichne den Geist im folgenden als „er“, was aber natürlich keine Geschlechtlichkeit implizieren soll!

Harry Palmer nennt es das Gewährsein,

Prentice Mulford schreibt vom unendlichen Bewusstsein
und der unendlichen Weisheit ,

Goethe bezeichnete dies wechselnd als „Urquell“, „Liebe“
oder das „Ewig-Weibliche“,
auch der Gnostiker Simon Magus sprach vom Urgrund
des Ewig-Weiblichen.

Die Germanen bezeichnen es als Asgard, das All-Eine.

Im Buddhismus wird es „Nirwana“ oder das „Bardo der
höchsten Wirklichkeit“¹⁰ genannt,

im Hinduismus repräsentiert durch Brahman¹¹,

In der chinesischen Philosophie: das Tao.

Richard Sylvester: „Es gibt nur Nichts, in dem alles in
Erscheinung tritt. Das erscheinende Alles ist nicht ver-
schieden vom Nichts.“^{Das Buch Niemand, S. 221}

Reiner Geist ist, was Du wirklich bist:

10 „Wenn die logisch verketteten Gedanken verschwimmen
(Gedanken, die mit störenden Emotionen wie Zuneigung,
Abneigung, Eifersucht und anderen verbunden sind), er-
kennt man das, was immer gewesen ist: das klare Licht der
höchsten Wirklichkeit.“ „In diesem Moment manifestiert sich
das Klare Licht der eigentlichen Natur unseres Geistes.“ „Leben,
Sterben, Wiedergeburt“ Lama Karta, S. 41

11 Brahman bezeichnet im Hinduismus eine unveränderliche
und transzendente Realität, aus der alle Materie hervorgeht.
Brahman ist ein unpersönliches Konzept vom Göttlichen, das
keinen Schöpfer und keinen Lenker beinhaltet, ein Urgrund
des Seins, eine höhere Dimension, ohne Anfang und ohne
Ende. Brahman ist nicht definierbar in Raum und Zeit.
Swami Sivananda schrieb über Brahman: „Wer Brahman
verwirklicht hat, wird still. Absolutes Glück ist die höchste
Wirklichkeit“; Adv: vergleichbar mit der Eudaimonia der
griechischen Philosophen.

In der tiefsten Wirklichkeit ist das grenzenlose reine Bewusstsein das wahre Selbst des Menschen, das bei allen Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühlen unverändert bleibt.

Dr. John Wheeler, ein berühmter Physiker der Princeton University und Zeitgenosse Einsteins greift in der Sprache der Wissenschaft des zwanzigsten Jahrhundert auf, was uralte Traditionen vor Jahrtausenden schon wussten: „Das Bewusstsein ist Schöpfer!“

Adyashanti: „Ihr seid die göttliche Leere, das unendliche Nichts. Das weiß ich, weil ich bin, was ihr seid und ihr seid, was ich bin.“

Bei Neal Donald Walsh sagt Gott: „Alle Dinge sind ein Ding. Es gibt nur ein Ding und alle Dinge sind Bestandteil dieses einen Dings, das ist.“

Jesus nannte dieses „Alles, was ist“, diesen Urgrund oder die Quelle alles Seins auch gerne „das Licht“.

„Jesus sagte: Wenn die Leute zu euch sagen: Woher seid ihr gekommen? – so sagt ihnen: Wir sind aus dem Licht gekommen, aus dem Ort, wo das Licht aus sich selbst entstanden ist.“ Logion 50, koptisches Thomasevangelium

„Ihr seid allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen ...“ 1-Thessalonicher 5,5-6

Max Plank formuliert: „Meine Herren, als Physiker, der sein ganzes Leben der nüchternen Wissenschaft, der Erforschung der Materie widmete, bin ich sicher von dem Verdacht frei, für einen Schwarmgeist gehalten zu werden ... Alle Materie entsteht und besteht nur durch eine Kraft ... so müssen wir hinter dieser Kraft einen bewussten intelligenten Geist annehmen. Dieser Geist ist der Urgrund aller Materie ... so scheue ich mich nicht,

diesen geheimnisvollen Schöpfer ebenso zu benennen,
wie ihn alle Kulturvölker der Erde früherer Jahrtausende
genannt haben: Gott!